Besonderes Konzert für die Opener

Nach dem Auftritt hat man den Vier Mitgliedern der Rotenburger Heavy-Metal-Band Projekt Thunderbolt angesehen, dass sie gerade einen besonderen Auftritt hinter sich gebracht hatten. Noch lange, nachdem ihr letzter Akkord ausgeklungen war, folgten ihnen begeisterte Fans, um CDs, gemeinsame Fotos und Autogramme zu ergattern. „Geil", fasste Arthur Kukuschkin, der Bassist der Band, kurz und knapp seine Eindrücke zusammen. Der Schlagzeuger Tim Kunike war da schon etwas präziser: „Man hat gesehen, dass die Leute heute viel Spaß hatten. Das überträgt sich dann natürlich auch auf uns." „Wir haben schon viele Auftritte gehabt, aber so was haben wir noch nie erlebt", ergänzte Kukuschkin. Toll seien die ehrlichen Reaktionen der Zuhörer gewesen, so der Bassist. Sänger Felix Henke gefiel vor allem die familiäre Atmosphäre. Außerdem: „Dass alle dableiben, auch wenn es in Strömen regnet, erleben wir auch nicht alle Tage. ▪ mro

Projekt Thunderbolt machen es vor: Beim „laut und draußen"-Openair auf dem Kalandshof wurde gestern gerockt. ▪ Fotos: Goldstein

Auch diese beiden hatten Spaß beim „laut und draußen"-Openair.

„Das macht richtig Spaß hier"

„Laut und draußen"-Openair auf dem Kalandshof

ROTENBURG ▪ Das Wetter konnte keinem was – die Bands beim nunmehr sechsten „laut und draußen"-Open-Air der Rotenburger Werke ließen sich auch vom wolkenverhangenen Himmel und gelegentlichen Nieselregen die Spielfreude nicht nehmen.

Die mehr als 500 Zuschauer waren gestern ohnehin nicht des Wetters wegen auf den Kalandshof gekommen, sondern, um bei guter – und vor allem lauter – Musik ein bisschen zu feiern. Die kam gestern Abend von Projekt Thunderbolt aus Rotenburg, der inklusiven Band Funny Island Home aus Fischerhude und der Hannoveraner Ska-Punk-Formation Wisecräckers.

Das Festival ist seit langem für seine außergewöhnliche Stimmung bekannt. Menschen mit und ohne Behinderung kamen zusammen, um einen tollen Abend zu verbringen. So wurde zur Musik getanzt, es gab viele gute Gespräche abseits des Treibens oder es wurde gemeinsam die eine oder andere Bratwurst gegessen und über den Hof getobt.

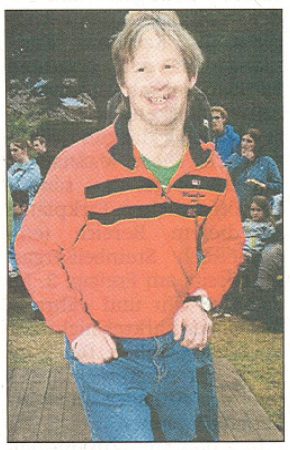
Auch dem Mitorganisator und Moderator des Abends, Stephan Slomma, ist das nicht verborgen geblieben. Er freut sich aber vor allem darüber, dass das „laut und draußen"-Openair auch zunehmend bei den Musikfans außerhalb der Werke Beliebtheit erfährt. „Es ist schön, dass jedes Jahr immer mehr Rotenburger zu uns kommen", sagte der Koordinator für Freiwilligendienste bei den Rotenburger Werken.

Die Lokalmatadoren Projekt Thunderbolt machten den Anfang. Ihre Mischung aus Classic-Rock und Heavy-Metal kam bei den Zuschauern sehr gut an. Dass der einsetzende Niesel die Fans nicht im mindesten zu stören schien, wusste die Band zu schätzen. „Ich finde es beeindruckend, dass ihr hier im Regen steht und uns zuhört", so Bassist Arthur Kukuschkin. Der Band bedeute das sehr viel. „Das macht richtig Spaß hier", fügte sein Sänger Felix Henke hinzu.

Die zweite Band war Funny Island Home aus Fischerhude. Das Besondere an ihr: Die Mitglieder dieser Gruppe sind Bewohner des Inselhauses in Fischerhude – einer Einrichtung für ambulantes und betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung. Sie spielten ihre eigenen Interpretationen bekannter Lieder aus Rock, Pop und Klassik. Danach kam die Hauptband Wisecräcker dran. Sie legte den Zuschauern ein richtiges musikalisches Brett vor. Aber kein Problem für das Publikum: Getanzt wurde trotzdem – bis der letzte Volume-Regler auf dem Kalandshof auf „Null" gedreht war. ▪ mro

@ Unsere Fotostrecke vom Openair unter www.kreiszeitung.de

Die Wisecräcker traten als Headliner auf.



Hier hat jemand sichtlich viel Freude beim Tanzen zur lauten Musik.

Funny Island Home interpretierten bekannte Lieder neu.

Die Stimmung macht das kleine Festival jedes Jahr zu etwas besonderem. Menschen mit und ohne Behinderung ließen es sich gut gehen. Als Andenken gab's T-Shirts zu kaufen.